

Die Höhlenführerprüfung – 1929 bis 2003

Günter Stummer, Karst- u. höhlenkundliche Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Museumsplatz 1/10/1, 1070 Wien

Zwischen den Höhlenführerprüfungen der Jahre 2001 und 2003 vollzog sich eine Neubestellung der Prüfungskommission, die es berechtigt erscheinen lässt, einen kurzen Abriss der bisherigen Entwicklung auf diesem Gebiet zu geben.

Der historische Beginn der Höhlenführerprüfung in Österreich liegt in der Schaffung des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1928 zum Schutze von Naturhöhlen (Bundesgesetzblatt 1928/169), auf dem unter anderem eine am 29. Jänner 1929 erlassene Verordnung basiert, die das Höhlenführerwesen regelte. Auf der Grundlage dieser Verordnung fand bereits 1929 die erste Prüfung in Obertraun und in der Dachsteinrieseneishöhle statt, die Pilz (1983) sehr anschaulich schildert. Im Zeitraum vor dem Zweiten Weltkrieg fanden insgesamt vier Prüfungen statt. Schon in dieser Zeit zeichnete sich Obertraun mit den Dachsteinhöhlen als Zentrum der Ausbildung und Prüfung deutlich ab. Nur das Jahr 1930 bildet hier eine Ausnahme. In diesem Jahr fanden zwei Prüfungen statt (vergleiche auch 1966 und 1987), eine in Wien (mit praktischer Prüfung in der Eisensteinhöhle) und eine in Peggau (mit praktischer Prüfung in der Lurgrotte).

Nach dem Zweiten Weltkrieg fand 1950 wieder die erste Prüfung unter dem Vorsitz von Rudolf Saar statt. Dieser Prüfung ging eine Grundsatzdiskussion voraus. Saar vertrat die Ansicht, Höhlenführerprüfungen seien ausschließlich Angelegenheiten der Behörde (damals Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft) und verweigerte eine engere Zusammenarbeit mit dem 1949 gegründeten Verband österreichischer Höhlenforscher. Deshalb fand 1950 zwar ein Vorbereitungskurs in Obertraun statt, die Prüfung erfolgte jedoch im Rahmen der Vollversammlung der Bundeshöhlenkommission (die ebenfalls auf einer Verordnung aus dem Jahre 1929 basiert) in Peggau. Ab 1952 ist Obertraun mit den Dachsteinhöhlen (Prüfungsorte Bundessportheim, Schönbergalm und Hotel Krippenstein) zentrales Gebiet für Ausbildung und Prüfung.

Nach dem Tod Saars im Jahr 1963 wurde für die Prüfung 1964 eine neue Prüfungskommission ernannt, aus deren Zusammensetzung nun der Einfluss der praktischen Höhlenforschung ersicht-

lich ist. Alle Prüfungskommissäre stammten nun aus höhlenkundlichen Mitgliedsvereinen des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher, der nun wesentlichen Einfluss auf den Ausbildungskurs und auf die Kursunterlagen nahm. Bisher wurden vom Verband drei Skripten herausgegeben (Ilming et. al, 1976; Stummer & Trimmel, 1990; Plan & Herrmann, 2003).

Die Kontinuität der Prüfungen in Obertraun wurde nur 1966 unterbrochen, als neben der Prüfung in Obertraun auch eine in Wien stattfand, bei der die Prüfungskommissäre Hubert Trimmel und Fridtjof Bauer selbst die Prüfung ablegten.

Das Jahr 1974 (letzte Prüfung unter Bundeskompetenz) brachte (zumindest hinsichtlich der gesetzlichen Lage) die bisher größte Veränderung auf dem Gebiet des Höhlenschutzes, die auch Auswirkungen auf die Höhlenführerprüfung hatte. Die Höhlenschutzkompetenz ging vom Bund auf die Bundesländer über. Als erste legislative Maßnahme wurde das bisherige Naturhöhlengesetz aus dem Jahre 1928 in den Bundesländern als Landesgesetz wiederverlautbart. Um zu verhindern, dass nun, was theoretisch möglich gewesen wäre, neun unterschiedliche Prüfungskommissionen bestellt werden, einigte man sich vernünftiger Weise darauf, dass alle Bundesländer personell die gleiche Kommission unter dem Vorsitz eines oberösterreichischen Landesbeamten bestellten. Dadurch konnte ohne wesentliche Unterbrechung bereits 1976 die erste Prüfung auf landesgesetzlicher Basis durchgeführt werden. Inzwischen haben zwar die Bundesländer (mit Ausnahme der Steiermark, dort gilt noch das Gesetz aus dem Jahre 1928 als Landesgesetz) den Höhlenschutz entweder in eigenen Höhlengesetzen oder in ihren Naturschutzgesetzen neu geregelt, aber die Bestimmungen zur Höhlenführerprüfung sind soweit ident, dass auch weiterhin eine gemeinsame Kommission tätig sein kann. Eine Ausnahme davon trat nur 1985 durch die Schaffung des Salzburger Höhlengesetzes (LGBl 63/1985) ein, in dem wörtlich als Vorsitzender der Kommission ein Beamter der Salzburger Landesregierung festgeschrieben ist. Aus diesem Grund wurde unter anderem bei der ersten Prüfung auf der neuen gesetzlichen Grundlage im Jahre 1987 auch eine

eigene Salzburger Prüfung am Oedlhaus und in der Eisriesenwelt unter dem Vorsitz von Rudolf Valtiner durchgeführt. Da jedoch mit Ausnahme des Vorsitzenden der Rest der Prüfungskommission mit der der anderen Bundesländer ident ist, fanden alle weiteren „Salzburger Prüfungen“ immer gemeinsam mit den Kandidaten der anderen Bundesländer in Obertraun statt, wobei sich bei den Salzburger Kandidaten lediglich der Vorsitz ändert. Eine weitere geringfügige Änderung ergab sich bei der Prüfung 1997, bei der nach dem EU-Beitritt Österreichs erstmals auch Staatsbürger anderer EU-Staaten zugelassen waren. Dies wurde bisher allerdings nur von Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Anspruch genommen. Dieser Überblick zeigt, dass es trotz der relativ komplizierten rechtlichen Lage möglich war, eine gewisse Kontinuität auf dem Gebiet der Höhlenführerausbildung zu erhalten. Die Tatsache jedoch, dass ein entsprechender Ausbildungskurs nicht rechtlich vorgeschrieben ist erschwert seit 1929 vor allem die praktische Ausbildung und die Anpassung an moderne Entwicklungen. Seit 1990 wurde etwa durch Befahrungen unerschlossener Teile der Dachstein-Mammuthöhle (Alter Teil) im Rahmen des Kurses die Entwicklung des „Trekkingwesens“ berücksichtigt, und beim Kurs 2003 wurde versucht, den Ausbildungsstoff stärker hinsichtlich Führungen in Schauhöhlen und solchen in unerschlossene Höhlen zu gliedern, was nur durch eine längere Kursdauer möglich wurde. Das Unbehagen bei der praktischen Ausbildung bleibt jedoch bestehen und wäre nur durch eine gesetzliche Verankerung des Ausbildungskurses behebbar.

Die bisherige Entwicklung der Höhlenführerprüfung und ihre Absolventen sind in den Speläologischen Jahrbüchern, in der Zeitschrift „Die Höhle“ und in den Verbandsnachrichten recht gut dokumentiert (u.a. Stummer, 1995; Trimmel, 1999). Zur Kontinuität dieser Informationen werden die Ergebnisse der Prüfung 2003 (Plan, 2003) angeschlossen.

Die Prüfung 2003 fand am 15. Oktober in Obertraun statt und stand unter dem Vorsitz von Mag. Karin Pindur (Juristin der Oberösterreichischen Landesregierung / Naturschutzabteilung). Die neue Prüfungskommission bestand aus: Dr. Rudolf Pavuza (Wissenschaftliche Höhlenkunde), Mag. Lukas Plan (Praktische Höhlenkunde) und Dr. Gottfried Wolfram (Erste

Hilfe). Für die einzige Salzburger Kandidatin übernahm wegen der gesonderten Salzburger Regelung als Jurist Mag. Rudolf Valtiner vom Amt der Salzburger Landesregierung den Vorsitz.

Neben der theoretischen Prüfung, mit der bereits am Vorabend begonnen wurde, mussten die Kandidaten einen Parcours an der Kletterwand (Einseiltechnik, Drahtseilleiter, HMS) absolvieren. Das didaktische Können wurde aufgrund von abschnittswisen Führungen in der Koppentrillerhöhle beurteilt.

Folgende Personen haben die Prüfung 2003 abgelegt:

Aigner Andreas (Steiermark), Anfang Christoph (Tirol), Anfang Joseph (Tirol), Auer Harald (Steiermark), Cassebaum Ralf C. (Oberösterreich), Friedl Martin (Kärnten), Geissler Hermine (Steiermark), Gamsjäger Alexandra (Oberösterreich), Hasler Harald (Niederösterreich), Hiebl Manfred (Oberösterreich), Hertkorn Klaus (Deutschland), Jager Martin (Wien), Kraushofer-Dietrich Ewald (Niederösterreich), Mattes Johannes (Oberösterreich), Meiberger Karoline (Salzburg), Melan Thomas (Wien), Müllegger Thomas (Oberösterreich), Plochberger Gernot (Oberösterreich), Pölz Barbara (Steiermark), Polt Harald (Steiermark), Ing. Sames Andreas (Kärnten), Schinnerl Andreas (Steiermark), Schuster Daniela (Oberösterreich) und Sporer Peter (Tirol).

Zwei Tabellen mit statistischen Hinweisen sollen diesen Beitrag ergänzen.

Tabelle 1: Höhlenführerprüfungen 1929 bis 2003.

Bundesland bzw. Land	Absolventen
Vorarlberg	15
Kärnten	25
Tirol	29
Niederösterreich	77
Salzburg	87
Wien	122
Oberösterreich	129
Steiermark	146
Deutschland	19

Zuordnung der Absolventen nach der Herkunft aus Bundesländern bzw. Deutschland zum Zeitpunkt der Prüfung.

Die Höhlenführerprüfung – 1929 bis 2003

Tabelle 2: Übersicht über die Höhlenführerprüfungen 1929 bis 2003.

Jahr	Abs.	F	Sbg	D	Ort	Vorsitz	Kommission
1929	26	1			Obertraun	Ernst Kießling	Kyrle, Angermayer
1930	21	1			Wien/Peggau	Heinrich Deutschmann, Ernst Kießling	?
1931	20				Obertraun	Ernst Kießling	?
1933	12	1			Obertraun	Ernst Kießling	?
1950	18	1			Peggau	Rudolf Saar	Angermayer, Kießling, Waldner
1952	6				Obertraun	Rudolf Saar	?
1956	11	1			Obertraun	Rudolf Saar	Morocutti
1961	11	1			Obertraun	Rudolf Saar	Morocutti
1964	21	4			Obertraun/SH	Heinrich Schuster	Tri, Ju, Morocutti
1965	17				Obertraun/SH	Heinrich Schuster	Tri, Ju, IIm
1966	16	1			Wien/Obertraun/SH	Heinrich Schuster	Tri, Ju, IIm
1968	19				Obertraun/SH	Heinrich Schuster	Tri, Ju, IIm
1969	20				Obertraun/SH	Heinrich Schuster	Tri, Ju, IIm
1970	12	1			Obertraun/SH	Heinrich Schuster	Tri, Ju, IIm
1972	14				Obertraun/SH	Heinrich Schuster	Tri, Ju, IIm
1974	20	1			Obertraun/SH	Heinrich Schuster	Tri, Ju, IIm
1976	18				Obertraun/SH	Franz Neuhuber	Tri, Ju, IIm, St
1977	21	4			Obertraun/SH	Franz Neuhuber	Tri, Ju, IIm, St
1978	18	1			Obertraun/SH	Franz Neuhuber	Tri, Ju, IIm, St
1980	16	1			Obertraun/SA	Franz Neuhuber	Tri, Ju, IIm, St
1982	29	2			Obertraun/SH	Franz Neuhuber	Tri, Ju, IIm, St
1984	16	1			Obertraun/SH	Hubert Kappel	Tri, Ju, IIm
1987	48	5	17		Oedlhaus/Obertraun/SH	Kurt Spelitz	Tri, Ju, IIm, St
1990	32	1	6		Obertaun/KR	Friedrich Reisinger	Tri, Ju, IIm, St
1992	28	6	4		Obertaun/KR	Friedrich Reisinger	Tri, Ju, IIm, St
1994	29	2	3		Obertaun/KR	Roland Ruckensteiner	Tri, Ju, IIm, St
1997	22	3	9	5	Obertaun/KR	Roland Ruckensteiner	Tri, Ju, IIm, St
1999	35	3	5	9	Obertaun/KR	Roland Ruckensteiner	Tri, Ju, IIm, St
2001	49	8	5	4	Obertaun/KR	Josef Hartl	Tri, Ju, IIm, St
2003	24	5	1	1	Obertraun/SH	Karin Pindur	Pa, Wo, Pl
ges.	649	55	50	19			

Neben der Gesamtzahl der Absolventen sind die darin enthaltenen Frauen (F), Salzburger (Sbg) und Absolventen aus Deutschland (D) ausgewiesen. Neben dem Prüfungsort und dem Vorsitzenden ist, soweit eruiert, die Prüfungskommission angeführt. Beim Prüfungsort Obertraun bedeuten: SH = Bundessportheim, SA = Schönbergalm, KR = Hotel Krippenstein. Bei der Prüfungskommission bedeutet: Tri = Hubert Trimmel, Ju = Ermar Junker, IIm = Heinz Ilming, St = Günter Stummer, Pa = Rudolf Pavuza, Wo = Gottfried Wolfram und Pl = Lukas Plan.

LITERATUR:

- Ilming, H., Stummer, G. & Trimmel, H. (1976): Die Höhlenführerprüfung in Österreich, Lehrstoffübersicht. – Wiss. Beihefte z. Z. „Die Höhle“ Nr. 25, Wien (Verband Öst. Höhlenforscher).
- Pilz, R. (1983): Erinnerungen an die erste Höhlenführerprüfung in Österreich (Mai 1929). – Die Höhle 34 (4): 138-142.
- Plan, L. & Herrmann, E. (red.) (2003): Höhlenführerskriptum. – Speldok: 12, Wien (Verband Öst. Höhlenforscher).
- Plan, L. (2003): Rückblick Höhlenführerkurs- und Prüfung 2003. – Verbandsnachrichten, 54 (5/6): 50-51.
- Stummer, G. & Trimmel, H. (1990): Höhlenführerskriptum. Eine allgemein verständliche Einführung in karst- und höhlenkundliche Fragestellungen. – Wiss. Beihefte z. Z. „Die Höhle“ Nr. 36, Wien (Verband Öst. Höhlenforscher).
- Stummer, G. (1995): Die Höhlenführerprüfung – Entwicklung und Zukunft. In: Akten zum Seminar „Schauhöhlen-Höhenschutz-Volksbildung“, Griffen, 20.-22. Oktober 1995. Speldok: 3, Wien (Verband Öst. Höhlenforscher): 55-61.
- Trimmel, H. (1999): Die Mitwirkung des Verbandes bei d. Ausbildung d. Höhlenführer. – Die Höhle, 50 (1): 40-42.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [055](#)

Autor(en)/Author(s): Stummer Günter

Artikel/Article: [Die Höhlenführerprüfung - 1929 bis 2003 154-156](#)